

FEBB

family



febb Freie Evangelische
Bekenntnisschule Bremen

Ausgabe 02/2019

Neues aus der Freien Evangelischen Bekenntnisschule Bremen

VIEL GEFEIERT

Schulfest,
FEBB FESTIVAL und
Gottesdienst zum
40-jährigen Jubiläum

VIEL GESPIELT

Beim Schachturnier
auf dem Marktplatz

VIEL ERFOLG

Auszeichnungen für
Schülerinnen, Schüler
und Schule



FEBB MACHT MEHR

Zum Glück gibt's Freunde



Ungewöhnliche Gäste	4
Wie echte Künstler	5
Vorlesewettbewerb	5
Ausgezeichnet: Berufswahl-Siegel	6
Zukunftsperspektive Start-up	6
1. Hilfe für die Lehrerschaft	7
Politik in der Schule	7

FEBB ON TOUR

Shalom! LK Religion in Israel 8-9



PROFEBB

Neues vom Förderverein 10

FEBB FEIERT

Eröffnung Minispielfeld	10
40 Jahre FEBB – das Schulfest	11



40 Jahre FEBB – der Festgottesdienst 12

40 Jahre FEBB – das Festival	12
40 Jahre FEBB – alte Hasen berichten	13
Termin mit Tradition: Schülerlotsen	13
Verkleidungsfest in der GSV	24

FEBB SPORTIV

FEBB for Germany	14
Go for Gold – Sport und mehr	15



FEBB KREATIV

What Happened to Monday	16
Träum süß!	16



Sommerkonzert	17
Schach auf dem Marktplatz	17

ALUMNI

Hannah Post 18

FEBB WELCOME

Veränderungen in der Schulleitung	19
Die neuen Bufdis sind da	19

FEBB FAREWELL

Abi 2019	20
IHR-Abschluss 2019	21

FEBB SOZIAL

Sponsorenlauf für Peru	22
FEBB auf der OVV	22
Schüler machen Ehrenamt – ein Interview	23

Liebe Freunde der FEBB,

ich möchte euch im neuen Schuljahr begrüßen und hoffe sehr, dass ihr alle ganz erholsame, erlebnisreiche und kraftgebende Sommerferien hattet! Ich wünsche uns allen, unseren Schulkindern, den Eltern, den Mitarbeitern sowie den Vereinsmitgliedern, einen ganz gesegneten Start ins neue Schuljahr!

In der Zwischenzeit würde ich gerne Erlebnisse mit euch teilen, die mich in der letzten Zeit sehr bewegt haben und die mir wieder gezeigt haben, wie wichtig starke persönliche Beziehungen und Freundschaften, die Auseinandersetzung mit der Geschichte unseres Volkes, interkulturelle Begegnungen, die Dankbarkeit für Frieden und Freiheit sind und wie wichtig es ist, diese an unsere Schüler weiterzugeben.

Gemeinsam mit französischen Ehepaaren aus unserer Partnergemeinde Coulaines und deutschen Paaren aus Weyhe besuchten wir im Mai des letzten Jahres Arromanches-les-Bains, um gemeinsam einen Teil der deutsch-französischen Geschichte aufzuarbeiten. Dieser Ort spielte bei der Landung der alliierten Kräfte 1944 eine sehr entscheidende Rolle, denn dort wurde in nur drei Wochen ein Überseehafen für die Anlandung des militärischen Gerätes der alliierten Kräfte geschaffen.

Neben den vielen Besichtigungen der Begebenheiten Vorort sind mir zwei Erlebnisse sehr stark in Erinnerung geblieben. Einmal ist es die Besichtigung des amerikanischen Soldatenfriedhofs, Omaha Beach, auf dem ca. 8.500 amerikanische Soldaten beerdigt sind. Jedem Soldaten wird hier mit einem

großen weißen Kreuz gedacht. Zum zweiten waren es die Befestigungsanlagen an der Atlantikküste und der Soldatenfriedhof für die dort gefallenen deutschen Soldaten. Hier liegen 17.500 deutsche Soldaten begraben. Auch dies ist eine große Anlage mit einem Gedächtnishügel in der Mitte. Viele der dort beerdigten Soldaten waren erst in einem Alter zwischen 17 und 19 Jahren. Dieser dort gewonnene Eindruck war für mich so überwältigend und hat mich so stark emotional angesprochen, dass ich diesen Friedhof weinend verlassen musste.

Neben diesem Besuch des historischen Ortes hat mich ein Besuch in Frankreich am 11.11.2018 beschäftigt und bewegt. An diesem Tag wurden in Frankreich in allen Städten und Gemeinden Gedenkstunden anlässlich des Waffenstillstandes vom 11.11.1918, also dem Ende des ersten Weltkrieges gedacht.

Als Vertreter der Gemeinde Weyhe durfte ich bei der Gedenkfeier nicht nur einen Kranz niederlegen, sondern habe auch eine Ansprache gehalten, bei der das Bedauern über das den Völkern zugefügte Leid im Mittelpunkt stand sowie die Hoffnung, dass sich trotz der zurzeit regierenden Wirrköpfe wie Trump, Putin oder Orbán etc. die Ereignisse des Ersten oder Zweiten Weltkrieges nie wiederholen dürfen.

Ich durfte erleben, dass die deutsche Nationalhymne das erste Mal an dem Gedenktag zum Ersten Weltkrieg gesungen wurde, musste erleben, dass uns völlig fremde Franzosen umarmten. Ein sehr beeindruckender Augenblick!



Der Aufruf der Franzosen zur Völkerverständigung, der vor allem auch an die Jugendlichen vor Ort ging, hat uns sehr beschäftigt. Diesen möchte ich gerne, auch an unsere Schüler, weitergeben.

Die Fähigkeiten aufeinander zuzugehen, Vorurteile abzubauen, Freundschaften zu knüpfen, Vergebung zu üben und seine eigene Geschichte zu verstehen sind Fähigkeiten, die Jesus uns in der Bibel vorlebt und die von uns allen immer wieder neu erlernt und gelebt werden müssen. Ich wünsche uns für das neue Schuljahr, dass wir dies in unserem Alltag erleben dürfen und dass wir dies auch an unser Umfeld über die FEBB hinaus weitergeben können.

Volker Greulich

1. Vorsitzender des FEBB Vorstandes

IMPRESSUM

Redaktion: Diethelm Guhl (V.i.S.d.P.), Kristina Korsmeier, Susanne Lenz, Barbara Stangenberg, Hanna Ph. Trayser, Birgit Guhl (birgit-guhl@t-online.de)

Gestaltung: Winter/Guhl Werbeagentur, Andrea Winter, Birgit Guhl **Druck:** WirmachenDruck

Foto: T. Behrens-Boye, D. und B. Guhl, K. Klemm, Kai Kutzki, Adobe Stock, privat

Herausgeber: Freie Evangelische Bekenntnisschule Bremen

Grundschule Habenhausen, Steinsetzerstraße 6-8, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-300, Fax 0421 839 36-311, gshabenhausen@febb.de

Grundschule Neue Vahr, Otto-Braun-Str. 2, 28329 Bremen, Tel. 0421 839 36-500, Fax 0421 839 36-511, gsvahr@febb.de

Gymnasiale Oberstufe, Steinsetzerstraße 4, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-700, Fax 0421 839 36-711, gyohabenhausen@febb.de

Weiterführende Schule, Habenhauser Brückenstr. 1, 28279 Bremen, Tel. 0421 839 36-0, Fax 0421 839 36 119, wshabenhausen@febb.de

www.febb.de

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen, IBAN: DE68 2905 0101 0011 7653 02

proFEBB Spendenkonto: Evangelische Bank, IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21



Zum Glück gibt's Freunde

Alle zwei Jahre findet in der Schuleingangsstufe die Freundeweche statt. Mit den Figuren aus Helme Heines Klassiker Mullewapp erfahren die Kinder alles über das wichtige Thema Freundschaft. Dabei wird gemalt, gebastelt, erzählt, geschrieben, gespielt und einfach auch mal richtig „Quatsch“ gemacht. (Und das nicht nur mit den anderen Kindern, sondern auch mit Erwachsenen.) Am Ende der Woche findet dann die große Abschlussparty in der Turnhalle statt, bei der manch seltsame Gestalt zu sehen ist. bg



Ungewöhnliche Gäste in der HSE 5

Wer kommt denn da zu Besuch? Die Gäste hatten (bis auf einen) nicht zwei Beine, keine vier, sondern sechs oder gar acht Beine. Herr Schmidt, der Vater eines Schülers, hat einen ungewöhnlichen Beruf, den er den Kindern gerne präsentieren wollte. Er besitzt eine Tierhandlung mit ganz interessanten Exemplaren. Es handelt sich – man ahnt es aufgrund der Beine – um Insekten und Spinnen. Und davon brachte er einige nun mit. Die Kinder bestaunten Vogelspinnen, Stabheuschrecken und Blätter: nämlich wandelnde Blätter. Dies ist ein Insekt, das tatsächlich wie ein Blatt aussieht und so natürlich hervorragend getarnt ist. Auch eine Indische Riesengottesanbeterin hatte Herr Schmidt dabei, die so heißt, weil sie ihre Arme bei Gefahr nach oben reckt, wie wenn sie Gott anbeten würde. Diese und noch mehr tolle Informationen zu den einzelnen Tieren machten den Besuch nicht

nur spannend, sondern auch besonders lehrreich. Und wer sich traute, konnte nicht nur viel erfahren, sondern tatsächlich auch ein Tierchen streicheln – gaaaaanz vorsichtig und vor allem auch leise, damit es sich nicht fürchtete. Eine außergewöhnliche Biologiestunde für die HSE 5, bei der sie live etwas über die wunderbare Vielfalt unserer Schöpfung erfahren durfte. bg



Wie echte Künstler

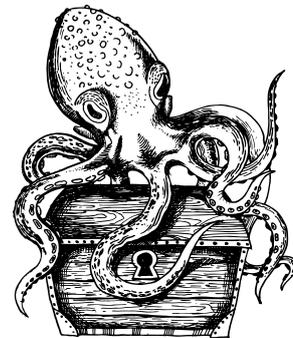
Malen macht Spaß. Malen wie die echten Künstler, nämlich an Staffeleien, macht noch mehr Spaß. Wie schön, dass die Grundschule Habenhausen beim Wettbewerb „Feuer und Flamme für Bremen“ von Arcelor Mittal mit dem Projekt „Auf den Spuren von Max Liebermann“ einen Preis gewonnen hatte und dafür 13 Staffeleien für den Kunstunterricht erwerben konnte.

rechts: Zwar nicht an der Staffelei entstanden, aber trotzdem fast wie echte Künstler: Das lustige Tomaten-suppe-Projekt nach Andy Warhol.



Es gibt mehr Schätze in Büchern als Piratenbeute auf der Schatzinsel... und das Beste ist, du kannst diesen Reichtum jeden Tag deines Lebens genießen. Walt Disney

Beim Vorlesewettbewerb der 3. und 4. Klassen im Juni konnte das Publikum viele Schätze genießen. Denn zuerst gaben die Vorleserinnen und Vorleser etwas aus ihren Lieblingsbüchern zum besten. Und dann musste jedes der Kinder noch einen unbekanntem Text aus einem sehr bekannten Buch lesen – Pippi Langstrumpf. Auch bei diesem Klassiker war das Publikum aufmerksam dabei und hörte gespannt zu, was Pippi für Abenteuer erlebt. So richtig spannend wurde es dann natürlich, als die Jury die Gewinner des diesjährigen Wettbewerbs nannte. Auf dem ersten Platz landete Benjamin aus der 3. Klasse. Gefolgt von Gioia und Annika, beides 4-Klässlerinnen. Herzlichen Glückwunsch an die drei und alle anderen, die ihr Können im Vorlesen bewiesen haben. bg



Zum 5. Mal in Folge mit Berufswahl-Siegel ausgezeichnet

Erneut wurde unsere Schule mit dem „Berufswahl-Siegel Bremen – Schule mit herausragender Beruflicher Orientierung“ ausgezeichnet. Bei diesem Siegel handelt es sich um eine gemeinsame Zertifizierung der Handelskammer Bremen IHK und der Senatorin für Kinder und Bildung mit dem Ziel, Schülern frühzeitig Hilfestellung beim Einstieg in das Berufsleben zu geben.

Dafür mussten sich die Schulen einem umfangreichen Prüfverfahren stellen. Neben einer schriftlichen Darstellung des Konzepts wurden Schulleitung, Kollegium, Eltern und Schüler vom Prüfungsausschuss befragt.

Im Rahmen der feierlichen Verleihung waren die Laudatoren, die auch als Juror in Schulen unterwegs waren, voll des

Lobes. Und auch Senatorin Claudia Bogedan freute sich mit den ausgezeichneten Schulen: „Wir ehren heute fünfzehn Schulen des Landes Bremen mit dem Berufswahlsiegel für ihre herausragende Arbeit in der Beruflichen Orientierung.“

Die ausgezeichneten Schulen stellen sich dieser Aufgabe mit überragendem Engagement, intelligenter Netzwerkarbeit und hohem persönlichem Einsatz der Kolleginnen und Kollegen. Ihnen gelingt es vorbildlich, mit geeigneten Maßnahmen für ihre Schülerinnen und Schüler jeweils individuell passende Wege ins Berufsleben zu weisen.“ bg



Zukunftsperspektive Start-up

Mit der Vortrags- und Diskussionsveranstaltung FEBB-Forum möchten wir im Rahmen unseres Konzeptes „Schule & Wirtschaft“ den Dialog zwischen Wirtschaftsvertretern und allen Beteiligten unserer Schule stärken und aktuelle Themen rund um das Thema Berufsorientierung aufgreifen. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf Alternativen zum Angestelltenverhältnis, das den Schülerinnen und Schülern meist vor Augen schwebt.

Der Begriff „Start-up“ ist in aller Munde, aber was verbirgt sich dahinter? Als kompetente Vortragende konnten wir Jan Wanderer des Reiseportals reisetopia gewinnen so wie den Co-Founder von „appfarms“ aus Bremen, Ingo Klein, die ihre Berufs-Idee und deren Umsetzung, ihre Motivation und die Herausforderungen nahe brachten.

Sie berichteten dabei von den vielen positiven Erfahrungen ihrer Selbstständigkeit, aber auch von den Fallstricken, die so ein Start-Up nicht zu einem lockeren Selbstläufer machen. An die interessanten Vorträge schloss sich eine rege Diskussion an, die zeigte, dass auch der oft beschwerliche Weg eines Jungunternehmers für die angehenden Berufsanfänger seinen Reiz hat. bg



Hilfe!!!

Wie war das noch mit der 1. Hilfe?

Wenn die Kinder größer werden, kommt irgendwann der Führerschein. Und dazu brauchen sie einen 1.-Hilfe-Kurs. Wer von den Eltern kennt das nicht? Aber irgendwann liegt dieser Kurs schon Jahre zurück und wie war das noch mit dem richtigen Notruf, der stabilen Seitenlage, der Pulskontrolle oder dem Fingerkuppenverband?

Wir sind dankbar, dass wir wenig schwere Verletzungen an der Schule hatten. Aber damit nicht nur die Schülerinnen und Schüler, die als Schulsanitäter ausgebildet sind, helfen können, gibt es regelmäßig eine Schulung der Lehrerinnen und Lehrer. Dazu wurde in der weiterführenden Schule dieses Jahr die alljährliche Frühjahrsklausur genutzt. Wir hoffen, dass wir die erworbenen bzw. aufgefrischten Kenntnisse und Fähigkeiten nicht einsetzen müssen, wollen aber für alle Fälle gut vorbereitet sein.

Karsten Klemm



Interessierte FEBB Schülerinnen und Schüler – auch politisch.

Die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen, der E-Phase und der Q1 hatten sich gut auf den Besuch von Politikern an der FEBB vorbereitet. Vor der Bürgerschaftswahl in Bremen am 26.05.2019 haben sich folgende Kandidaten der interessanten Diskussion gestellt:

S. Aulepp (SPD), T. Röwekamp (CDU), C. Hupe (Grüne), I. Tebje (Linke), L. Steiner (FDP) und F. Magnitz (AfD)

Nach der Begrüßung durch den Schulleiter Herrn Balters gab es eine kurze Vorstellungsrunde (jeder Kandidat hatte max. 3 Minuten Zeit), die souverän von einem Schüler-Duo moderiert wurde. Anschließend haben sich die Jahrgänge in drei verschiedene Räume aufgeteilt und hatten jeweils 40 Minuten Zeit, zwei Kandidaten verschiedener Parteien kennenzulernen, kritisch zu hinterfragen, aber auch zu beobachten, wie die Parteien zueinander stehen.

Die Fragen der Schülerinnen und Schüler waren durchaus kritisch, sehr offen und beschäftigten sich nicht nur mit Themen aus dem direkten Alltag der Jugendlichen.

Einig waren sich wohl alle Beteiligten der Veranstaltung: Der Wahlausgang in Bremen 2019 würde spannend bleiben.

Hanna Ph. Trayser



schalom! Reisebericht über die Studienfahrt des Religions-

In der Woche zwischen den Halbjahren hatten wir Teilnehmer des ersten Religions-Leistungskurses an der FEBB unter der Leitung von Herrn Benicke und Herrn Münster das große Privileg, eine Studienfahrt ins Heilige Land zu unternehmen.

Unsere Vorfreude und Erwartungen auf diese einzigartige Studienfahrt wuchsen von Woche zu Woche. Endlich war der Tag der Abreise gekommen und mit zwei Kleinbussen des Vereins „Aktion Hilfe für Kinder“ ging es zunächst nach Berlin und von dort mit dem Flieger direkt nach Tel Aviv.

In Israel gut angekommen, erhalten wir unseren ersten kleinen Kulturschock auf dem Weg zu unserer Unterkunft. Unser „Sherut“ – Sammeltaxi fährt uns direkt durch ein ultraorthodoxes Stadtviertel

unfassbaren Verbrechen der NS-Diktatur an den europäischen Juden – zudem ein Ort der Mahnung an alle zukünftigen Generationen, so etwas nie wieder zuzulassen. Die Konfrontation mit dem von Menschen verursachten Leid und Horror für Millionen von jüdischen Mitmenschen wird an den dort dargestellten Einzelschicksalen besonders deutlich. Yad Vashem ist ein Ort der Trauer, des Erinnerns und des Innehaltens – aber er vermittelt auch die Hoffnung einer ganzen Nation auf eine bessere Zukunft.

Unser zweiter Tag steht ganz im Zeichen der Erkundung der religiösen Bedeutung Jerusalems für Juden, Christen und Muslime. Früh am Morgen machen wir uns auf zum Tempelberg. Der Weg hinauf zum Tempelplateau führt uns zunächst durch eine palästinensische Sicherheits-

links mit einer Kippa bedeckt und die Mädchen rechts direkt an die Klagemauer vortreten.

Anschließend bekommen wir einen Eindruck davon, was Jerusalem für christliche Pilger so anziehend macht. Unser Weg von der Klagemauer führt uns zur berühmten Grabeskirche ganz in der Nähe, dort wo der Leidensweg Jesu am Kreuz von Golgatha endete und für drei Tage sein Grab war. Die katholische und orthodoxe praktizierte Frömmigkeit der christlichen Pilger an diesem Ort ist für die meisten von uns protestantisch geprägten FEBB-Schüler zum Teil etwas befremdlich.

Sich durch die orientalischen Gassen der Altstadt zu bewegen



ist eine ganz besondere Erfahrung für uns.

Es scheint, als ob die

Jerusalems. Das Straßenbild ist geprägt von Männern mit schwarzen Mänteln, langen Bärten und Schläfenlocken – für uns ein sehr ungewohnter Anblick.

Unsere Herberge in einem altorientalischen Haus inmitten eines jüdisch-orthodoxen Viertels ist die ideale Bleibe für unsere Woche in Jerusalem.

Die Altstadt ist von dort fußläufig gut erreichbar.

Ein erster Spaziergang führt uns im abendlichen Licht durch die Gassen der Altstadt, direkt an die Westmauer/Klagemauer der ehemaligen Tempelanlage. Angesichts der Geschichte und der religiösen Bedeutung dieses Ortes durchfährt so manchen von uns ein ehrfurchtsvoller Schauer.

Den ersten vollen Tag nutzen wir zum Besuch von Yad Vashem, der international bekannten Holocaust Gedenkstätte – ein Ort der Erinnerung an die

schleuse. Oben angekommen fällt unser Blick auf den mit bunten Mosaiksteinchen und goldener Kuppel prachtvoll ausgestatteten islamischen Felsendom – das drittichtigste Heiligtum des Islam. Aus jüdisch-religiöser Sicht ein Ort des Anstoßes, denn nach jüdischer Überlieferung hat Gott auf dem Hügel Moriah den Menschen erschaffen, Abraham seinen Sohn Isaak opfern wollen und hier liegt der Grundstein des Allerheiligsten des jüdischen Tempels. Zukünftig soll an dieser Stelle der dritte jüdische Tempel errichtet werden. Nicht umsonst wird dieser Ort als der umstrittenste Ort weltweit bezeichnet.

An der Klagemauer – der einzige Überrest des zweiten Tempels – erblicken wir jüdische Menschen im Gebet direkt vor der Mauer stehend, die ihren Oberkörper wippend zum Gebet bewegen. Nach Geschlechtern getrennt, dürfen die Jungs

Gassen Jerusalems einen einzigen riesigen und weit verzweigten Markt bilden, dessen Düfte von Gewürzen und Tees in der Luft liegen. Die Farben der angebotenen Kleider und Süßigkeiten erstrahlen auch aus den dunkelsten Ecken und fein schimmern allerlei Porzellan, Kettchen und Souvenirs. Mit den arabischen Marktständern zu handeln gehört dort einfach zur Kultur dazu. Mit etwas Geschick können so lohnenswerte Schnäppchen ergattert werden – so zumindest die Sicht der Mitautorin dieses Artikels. Nicht alle in der Gruppe teilen ihre Euphorie beim Handeln ;).

In der Partyhauptstadt Tel Aviv verbringen wir den dritten Tag. Allerdings nicht im Club, sondern in der Schule. Im Austausch mit israelischen Schülern unseres Alters bemerken wir vor allem zahlreiche gemeinsame Interessen und Gewohnheiten. Auch das Schulgebäude sieht einem ge-

wöhnlichen deutschen sehr ähnlich. Die Insassen des Minibusses, den Herr Münster fährt, durchläuft ein kurzer Schreck, als unser Auto auf einem mehrspurigen und sehr belebten Boulevard mitten im Feierabendverkehr streift, wir zum Anstehen aussteigen müssen, begleitet von einem Hupkonzert genervter Autofahrer. Das Problem kann Gott sei Dank rasch behoben und der Sonnenuntergang am Stadtstrand von Tel Aviv genossen werden.

Am nächsten Morgen brechen wir früh auf zu einem Tagesausflug ans Tote Meer. Zuerst wird die Felsenfestung Massada erklommen. Die Sonne der Judäischen Wüste brennt schon früh am Tage, aber wir alle schaffen den einstündigen Aufstieg. Auf dem Gipfelplateau erstreckt

Der jüdische Sabbat (unser Samstag) beginnt Freitagabend nach Sonnenuntergang und endet am Samstagabend. Die jüdische Bevölkerung bereitet sich akribisch freitags auf den Ruhetag vor, indem besonders Einkäufe für die häusliche Feier vor Beginn des Sabbats erledigt werden müssen. Auch wir ziehen daher zum Mahane Yehuda Markt, um alle Zutaten für unser gemeinsames Sabbatmahl einzuholen. Noch vor dem Hereinbrechen des Sabbats bekommen wir die Gelegenheit das Gartengrab zu besuchen. Das besagte Grab Jesu befindet sich inmitten eines wunderschön angelegten und blühenden Gartens. Nur das Singen der Vögel ist zu hören und alle Hektik der Altstadt scheint wie vom Erdboden verschluckt. Dieser Ort wird von der anglikanischen Kirche verwaltet. Ein eng-

Nach Sonnenuntergang gehen wir zurück zu unserem Haus, in dem unser eigenes Sabbatmahl bereit steht. Nach jüdischem Ritus werden zwei Kerzen angezündet, der Segenspruch / Kiddusch gesprochen und mit dem Zuruf „Shabbat Shalom“ wünschen wir einander einen schönen Ruhetag und lassen es uns schmecken. Als wir am letzten Tag den Ölberg besteigen – auf dem Jesus zum Himmel gefahren ist und auf dem er nach seiner Verheißung wiederkommen wird – bestaunen wir nicht nur die prunkvollen Kirchen der unterschiedlichen Konfessionen und Nationen, sondern haben von dort den perfekten Panoramablick auf den Tempelberg und die gesamte Jerusalemer Altstadt. Ein putziges Kamel, das sich gefällig von uns kraulen lässt, erhascht unsere Aufmerksamkeit. Ein kur-



sich die von Herodes dem Großen erbaute Verteidigungsanlage. Die Ruinen sind ebenso feuerfarben wie die Wüste, die sie umgibt. Viele Teile sind noch original erhalten und so finden wir uns bald in einem uralten unterirdischen Wasserspeicher wieder. Es macht Spaß, sich das Leben der Menschen, die hier einst wohnten, vorzustellen. Den Rückweg treten wir in einer Seilbahn an, die die Anhöhe, die wir zuvor hinaufgewandert sind, in bloß drei Minuten zurücklegt... Den Nachmittag verbringt unser LK am berühmten Toten Meer. Dessen Wasser ist unglaublich klar, türkis leuchtend und der Grund scheint mit Salzkristallen gepflastert zu sein. Es stimmt, was man sagt, hier unterzugehen ist unmöglich. So liegt der gesamte Kurs entspannt auf dem Wasser und lächelt freundlich für die Gruppenfotos.

lischer Guide führt uns herum und erklärt uns, weshalb er diesen Ort für den der Grablegung hält. Der Felsen direkt neben dem Garten hat die Form eines Schädels, könnte also einst die Schädelstätte Golgatha gewesen sein und das Grab selbst wird von einer christlichen Inschrift geziert. Grabeskirche oder Gartengrab? – Letzten Endes ist nicht der Ort entscheidend – sondern das bezeugte Geschehen der Kreuzigung, Grablegung und Auferstehung Jesu Christi! Eine ganz besondere Erfahrung für uns ist es, den Beginn des Sabbats an der Klagemauer mitzuerleben. Festlich gekleidet strömt die jüdische Bevölkerung zu diesem besonderen Ort, um den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs anzubeten und ihren Glauben mit Gesängen und Tänzen fröhlich und ausgelassen Ausdruck zu verleihen.

zer Ritt auf dem Wüstenschiff von einigen von uns sorgt für große Erheiterung. Wenn wir heute auf unsere Zeit in Israel zurückblicken, erfüllt uns dies mit großer Dankbarkeit. Auf den Spuren Jesu zu wandeln, eine Stadt mit einer über 4000-jährigen Geschichte zu erkunden und die drei großen monotheistischen Weltreligionen so nah beieinander zu erleben, ist eine ganz besondere Erfahrung für uns gewesen, durch die bei manchen von uns auch der persönliche Glaube geschärft wurde. So dürfen wir abschließend auf eine sehr gelungene, erfahrungsreiche und gesegnete Studienfahrt ins Heilige Land zurückblicken. Unser besonderer Dank gilt dem Förderverein pro-FEBB, der unsere Studienfahrt freundlich unterstützt hat.

Nadine Canehls / Uwe Münster

Was lange währt... wird endlich gut!

Zwei Jahre lang wurde die Werbetrommel für die Finanzierung eines Outdoor-Minispielplatzes kräftig gerührt. Das Ergebnis dieser erfolgreichen Aktion kann nun seit April 2019 auf dem Schulhof der Grundschule Habenhausen bestaunt werden.

Am 26. April 2019 fand die Eröffnungsfeier im Rahmen eines Fußballturniers statt, an der ca. 400 Gäste teilgenommen haben. 16 Mannschaften (2 Kinder- und eine Erwachsenen-Gruppe) kämpften um den Sieg. In der Erwachsenen-Gruppe spielten Eltern- und Mitarbeitermannschaften sowie ein Team von der Erstaufnahmeeinrichtung für minderjährige Flüchtlinge gegeneinander.

Das Wetter war leider etwas durchwachsen, doch dies tat der Stimmung keinen Abbruch – jedes Tor wurde kräftig bejubelt, die gegrillten Würstchen haben hervorragend geschmeckt und auch sonst wurde viel getobt, gelacht und geschnackt.

Kaum ist der Bau des Spielfelds abgeschlossen, ist es nicht mehr vom Schulhof wegzudenken. Jede freie Minute zwischen den Unterrichtszeiten wird es bespielt und auch die Jugendlichen aus der Erstaufnahmeeinrichtung können kaum die Zeit abwarten, bis sie abends endlich das Spielfeld benutzen können.

Unsere Hoffnung hat sich vollkommen bestätigt: Das Projekt ist ein voller Erfolg! Dafür bedanken wir uns bei jedem einzelnen Spender sowie bei den Geldgebern Förderverein proFEBB, Bild hilft e.V. „Ein Herz für Kinder“, Bürgerstiftung Bremen, eudim Stiftung für soziale Gerechtigkeit, Fritz Hollweg Stiftung, Sparkasse Bremen, Til Schweiger Foundation und dem Sponsor Burg-Wächter KG.

Parallel zum Fußballturnier wurden in der Mensa weitere spendenfinanzierte Projekte vorgestellt, die in den letzten zwei Jahren an der FEBB umgesetzt wurden. So erfreuen sich nun Kinder der Grundschule über einen neuen Balltrichter, eine Tischtennisplatte, eine reparierte Nestschaukel und Staffeleien für den Kunstunterricht und in der weiterführenden Schule kann der Sportunterricht aufgrund eines gespendeten Trampolins noch attraktiver gestaltet werden. Für diese und viele weitere Spenden bedankt sich die FEBB von ganzem Herzen bei allen Spendern, Stiftungen und Unternehmen, die die Schule immer wieder tatkräftig unterstützen.

Cornelia Pache



Sponsored by proFEBB

Das Minispielplatz ist da! Und was braucht man dafür auf jeden Fall – natürlich Bälle. proFEBB spendierte zur Eröffnungsfeier in Habenhausen neue Fußballbälle. Selbstverständlich wurde auch die Vahr mit neuen Bällen bedacht. Auch in der Weiterführenden Schule gab es ein sportliches Förderprojekt – für die Trampolin-AG wurde ein großes Trampolin erworben. Wie auf Seite 9 berichtet, erhielt der LK Religion eine Unterstützung für die Studienfahrt ins Heilige Land und die Abiturienten freuten sich über eine Unterstützung für ihr sehr gelungenes Abibuch. Vielen Dank an allen Spender, die uns immer wieder helfen, unsere Schule noch attraktiver zu gestalten. bg

[Weitere Infos zu proFEBB auf febb.de](http://febb.de)



proFEBB
Förderverein

Jeder Euro zählt, denn:
Viele Tropfen ergeben erst das Meer!

proFEBB Spendenkonto:
Evangelische Bank,
IBAN: DE89 5206 0410 0006 6035 21.

Gelungenes Schulfest zum 40. Geburtstag!



Am Samstag, 25. Mai war es endlich soweit: gemeinsam konnten Schülerinnen und Schüler, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Nachbarn und Freunde auf dem Schulgelände an der Steinsetzerstraße das 40-jährige Bestehen der Schule feiern. Auch die Senatorin für Kinder und Bildung, Frau Dr. Bogedan, war zu Gast und sprach zu Beginn ein Grußwort.



Die Klassen haben sich viel Mühe gegeben und kreative und abwechslungsreiche Spielstände aufwändig vorbereitet. Für die ausreichende kulinarische Versorgung sorgten die Imbisswagen an der Steinsetzerstraße, an denen sich aufgrund der leckeren Düfte teilweise lange Schlangen bildeten. Als Nachschick konnte man sich zwischen Eis, Zuckerwatte und vielen selbstgemachten Kuchen entscheiden.



Auf der Bühne hat neben gelungenen Beiträgen von Schülerinnen und Schülern die Band um Martin Denzin für gute Stimmung gesorgt. Die Lieder luden zum Mitsingen und Mitmachen ein.

Besonders über den Besuch vieler Ehemaligen haben wir uns sehr gefreut – in der Nostalgie-Ecke hat sich der ein oder andere dann auch in Fotoalben oder Videos wieder finden können.



Wir sind dankbar, dass es so ein gelungenes Fest war – nicht nur das trockene Wetter hat es zu einem vollen Erfolg werden lassen, vor allen Dingen die vielen fleißigen Hände haben dazu beigetragen. An dieser Stelle vielen Dank an alle Helferinnen und Helfer – gemeinsam sind wir „Team FEBB“!

Hanna Ph. Trayser

FEBB Fest-Gottesdienst zum Jubiläum

Die letzte Veranstaltung im Rahmen der Feierlichkeiten zum 40-jährigen Bestehen unserer Schule war der Festgottesdienst am 1. Juli in der Paulus-Gemeinde. Viele waren hier zusammengekommen, um zu feiern und vor allem Gott zu danken für unsere wunderbare Schule. Auch hier trafen ehemalige SchülerInnen und LehrerInnen auf noch Aktive – einfach eine bunte Mischung aus allen an Schule Beteiligten. Die Predigt hielt ein ebenfalls ehemaliger Schüler – Pastor Burkhard Ahlers aus der Hohentorsgemeinde fand bewegende Worte. Musikalisch begleitet wurde der Gottesdienst aus einem Mitarbeiter Lobpreis-Team, das sich extra für dieses Event zusammengefunden hatte.

Bei einem Gottesdienst, der am Ende eines Schuljahres stattfindet, durfte natürlich die Ehrung ausscheidender Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht fehlen. Nach langen Jahren an der FEBB wurden Gabriele und Rudi Haug verabschiedet ebenso wie Martin Rieckhoff, Gisa Thomas und Silke Drexhage. Auch Jochen Brodbeck gehört zu den neuen Ruheständlern. Ihnen allen auch an dieser Stelle nochmals einen gesegneten Ruhe (oder Unruhe)-stand und ein herzliches Dankeschön für ihre langjährige Treue zu unserer Schule! bg



FEBB FESTIVAL im Kulturzentrum Schlachthof

Super Stimmung, coole Musik und ein klasse Publikum. Das 1. FEBB FESTIVAL, das anlässlich des 40. Geburtstags der FEBB stattfand, war ein voller Erfolg und darf – so das Publikum – gerne wiederholt werden.

Die ehemaligen Schüler Sinus (Abschluss 2009), 3 Freunde mit Egon Arnaut (Abschluss 2005), Chris Lass (Abschluss 2000) & Philip Müller (Abschluss 2006), Michel Ryeson (Abschluss 2012) und Aleeza Lynn mit Karsten Brudy und Martin Denzin (Abschluss 1990) heizten dem Publikum mächtig ein. So mancher ehemalige Lehrer und Lehrerin hatte sich das während der Schulzeit der Künstler sicher nicht (immer) so vorstellen können... Umso schöner, dass beim Festival Jung und „Alt“ zusammenkamen und sich nach den Auftritten noch weiter austauschen konnten. bg



Wie doch die Zeit vergeht – aus 3 Monaten wurden 24 Jahre

Eine „alte Häsin“ berichtet von ihren Anfängen an der FEBB

Am 30. Oktober 1995 bekam ich von Herrn Seggermann, Leiter der Grundschule, einen Anruf mit der Frage, ob ich ab 1. November 1995 eine 1. Klasse für drei Monate vertretungsweise übernehmen kann, da die Klassenlehrerin krank wurde. Abends sprach ich mit meiner Familie darüber und wir fanden ein „Ja“ dazu.

Damals war der 31. Oktober noch schulfrei (Reformationstag), also hatte ich einen Tag zur Vorbereitung und stand am 1. November vor der 1. Klasse.

Aus diesen drei Monaten sind nun 24 Jahre geworden. Für mich eine schöne und segensreiche Zeit, verbunden aber auch mit einigen Stresssituationen. Unsere beiden Söhne gingen schon zur FEBB und unsere Tochter besuchte noch den Kindergarten. So manches Mal bin ich an meine Grenzen gestoßen, habe dann aber durch meinen Glauben an Jesus Christus Kraft und Hilfe erfahren.

Auch mein Mann Uwe stand mir oft mit Rat und Tat zur Seite.

In den 24 Jahren durfte ich viele Jahre als Klassenlehrerin und in den letzten Jahren als Fachlehrerin tätig sein. Ich habe fast alle Fächer unterrichtet, aber meine Lieblingsfächer waren Mathe, Musik (die ich studiert habe) und Biblischer Unterricht (BU).

Besonders BU habe ich gerne unterrichtet. Die guten Gespräche, das Interesse und die vielen Fragen der SchülerInnen zu biblischen Themen bereicherten den Unterricht. Die SchülerInnen und ich konnten ohne Druck,

ohne Tests und Beurteilungen über die Bibel und den Glauben an Jesus Christus sprechen.

Am 30. September 2019 ist mein letzter offizieller Arbeitstag an der FEBB, ich stehe aber gerne noch für Vertretungsunterricht zur Verfügung.

Zu meinen liebsten Bibelversen gehört Phil. 4, 13:

Was auch immer auf mich zukommt – alles kann ich bewältigen durch Jesus Christus, der mich stark macht.

Allen KollegInnen wünsche ich, dass sie diese Erfahrung auch machen und dass sie viel Freude, Geduld und Weisheit im Umgang mit den SchülerInnen und KollegInnen der FEBB haben.

Gisa Thomas



Oben:
Im Schulmuseum
Lilienthal



Termin mit Tradition

Der Landeswettbewerb der Schülerlotsen

Die Schülerlotsen der FEBB tragen traditionell den Landeswettbewerb unter sich aus. Beim Bundesfinale, bei dem man sich mit Verkehrshelfern aus ganz Deutschland messen muss, kann natürlich nur einer dabei sein. Und das ist in diesem Jahr Simon Lohbeck. Auf Platz zwei landete Justus Haasis, Platz drei belegte Fynn Anders. Herzlichen Glückwunsch an die Gewinner und ein dickes Dankeschön an alle Schülerlotsinnen und -lotsen für ihren treuen Dienst. bg



Ragnar for Germany

Nominiert für Deutschland bei einer Europameisterschaft – ein Traum für alle jungen Sportler im Leistungsbereich.

Für **RAGNAR DIERING** aus der Q1 ist dieser Traum kurz vor den Sommerferien wahr geworden. Wie, was und wo – das fragte die Redaktion von FEBB family nach.

Ragnar, du hast eine Nominierung zu einer Europameisterschaft bekommen. In welcher Sportart bist du denn aktiv?

Ich spiele Handball und Beachhandball. Die Nominierung war für Beachhandball.

Kam die Nominierung überraschend?

Die Nominierung ist eher ein Prozess. Ich bin mit meiner Mannschaft Deutscher Jugendmeister geworden und dort dem Bundestrainer aufgefallen. Dann musste ich mich durch zwei Lehrgänge kämpfen und habe dann einen von zehn Plätzen bekommen.

Mit ein bisschen Sport im Verein hat dein Leistungssum sicher nichts mehr zu tun. Wann wurde aus dir mehr als ein „ambitionierter Hobbyspieler“?

Egal welche Sportart, fast jeder träumt doch davon, einmal in der Nationalmannschaft zu sein. Ich habe schon mit sechs Jahren fast jeden Nachmittag „Training“ gehabt. Das waren dann verschiedene Sachen: Turnen, Schwimmen, Handball.

Wo spielst du jetzt? Welche Position?

Mein Heimatverein im Handball ist der HC Bremen. Dort bin ich im Rückraum. Beim Beachhandball spiele ich bei den

„Nordlichtern“ alle Positionen außer Torwart.

Hast du davor schon einmal für die Nationalmannschaft gespielt oder mit ihr trainiert?

Nur auf den Sichtungslehrgängen für die Jugendmannschaft und einmal bei einem Lehrgang für die Herren-Nationalmannschaft.

Wie liefen die Vorbereitung und das Turnier denn ab? Wart ihr erfolgreich? Kamst du zum Einsatz? Und hast du vielleicht sogar Tore geworfen?

Zur Vorbereitung waren wir in einem Trainingslager in Ismaning bei München und hatten ein Turnier in Ungarn. Bei der Europameisterschaft haben wir 7 von 8 Spielen gewonnen und sind am Ende Neunter geworden. (Leider „nur“ Neunter. Das hängt mit einem blöden Auswertungsvorgang in der Vorrunde zusammen.)

Ich habe bei allen Spielen gespielt und auch Tore geworfen, aber wichtiger ist, dass ich viele Anspiele für meinen Mitspieler gemacht habe, der zum Topscorer der Europameisterschaft wurde.

Ist das Turnier in Polen ein Sprungbrett für weitere Einsätze für Deutschland?

Ich hoffe, dass das ein Sprungbrett ist.

Bleibst du dem klassischen Handball treu oder gibst es ab jetzt nur noch Beachhandball für dich?

Beachhandball gibt es nur im Sommer. Jetzt beginnt die normale Hallensaison mit meinem ersten Jahr in der Jugendbundesliga.



Wie vereinbarst du Leistungssport und Schule?

Das ist schon echt viel Arbeit und manchmal ist die Zeit schon knapp. Für andere Dinge außer Sport und Schule bleibt dann eigentlich kaum noch Zeit.

Hat sich denn der Aufwand gelohnt? Oder gab es auch Phasen in denen du doch lieber nur Hobbyspieler gewesen wärst?

Der Aufwand hat sich auf alle Fälle gelohnt. Es gibt immer mal Momente in denen man keinen Bock hat, aber da muss man dann eben durch.

Welche Ziele hast du noch in Bezug auf Handball?

Wir wollen eine erfolgreiche Saison spielen und uns für die Deutsche Meisterschaft qualifizieren.

Im nächsten Sommer hoffe ich wieder auf einen tolle Beachhandball-Saison.

Von wem hast du dein Talent geerbt?

In meiner Familie hat keiner Handball gespielt, aber alle in meiner Familie sind an Sport interessiert.

Meine Schwester (ehemalige Schülerin der FEBB) hat sich für Prellball entschieden und auch erfolgreich am Deutschlandpokal teilgenommen.

Was möchtest du anderen Leistungssportlern mit auf den Weg geben?

Wenn man etwas erreichen will, kann man das auch schaffen, aber ohne harte Arbeit geht es nicht.



Go for Gold

Von der 1. bis zur 12. Klasse finden jedes Jahr unsere Sportfeste statt. Obwohl der Spaß nicht zu kurz kommt, sind die Schülerinnen und Schüler natürlich auch mit Ehrgeiz bei der Sache. Und so ist der Jubel immer wieder groß, wenn die besten Klassen gekürt werden.

Bei den spielerischen Wettkämpfen der SE-Klassen setzte sich die HSE4 bei bestem Wetter auf der Anlage des ATSV Habenhausen an die Spitze. Ganz knappe Entscheidungen und einen Regenbogen gab es beim diesjährigen Sportfest der 3. und 4. Klassen. Während die Kinder bei strahlendem Sonnenschein ihre Wettkämpfe ausführen wurde es plötzlich nass, denn die Rasensprenger gingen an. „Ist so programmiert und lässt sich nicht ändern“ – zum Glück gab es ja die Laufwettbewerbe, die trotzdem weitergehen konnten, und die Kinder freuten sich über den einen oder anderen Tropfen und über die schönen Regenbögen, die sich bildeten. Spannend ging es wie immer bei den Staffeln zu. Die 3c holte sich mit ihrem überragenden Schlussläufer noch den Sieg, während die beiden 4a-Klassen erst nach dem Zeitvergleich wussten, wer gewonnen hatte: in diesem Jahr die 4a aus der Vahr. Beim Vergleich Erwachsene – Kinder konnte sich zwar die Lehrerstaffel durchsetzen, die Elternstaffel hatte allerdings keine Chance gegen ihre Kinder.

In der weiterführenden Schule wurde erstmals an zwei Tagen um Bestzeiten gekämpft. Tag 1 für die 5. – 8. Klassen, Tag 2 dann für die 9. Klasse bis zur Q1. Die Ehrung der besten Sportler geschieht nun schon in guter Tradition am letzten Schultag. In diesem Jahr aufgrund der Bauarbeiten in der Turnhalle bei zum Glück trockenem Wetter auf dem Atomhof.



**Die Kleinen ganz groß:
Die HSE 4 wird beste Mannschaft der SE Klassen**

Bei diesem Anlass werden jedoch nicht nur die Sportler geehrt, sondern alle Schülerinnen und Schüler, die sich in unterschiedlichsten Themenfeldern von Naturwissenschaften über Musik und Literatur bis hin zu sozialem Engagement besonders einsetzen. Es ist beeindruckend zu sehen wie viele Schülerinnen und Schüler auf der Bühne Lob, Anerkennung und die obligatorische Gummibärchentüte entgegen nehmen dürfen.

bg

Bei der Staffel ganz knapp vorne: Die 4a aus der Vahr



**Starke Leistung:
Die 3c aus Habenhausen war am schnellsten**

Bei den Großen am besten: die Jüngsten aus der 9b



Sportlichste Klasse an Tag 1: die 6b

What Happened to Monday?

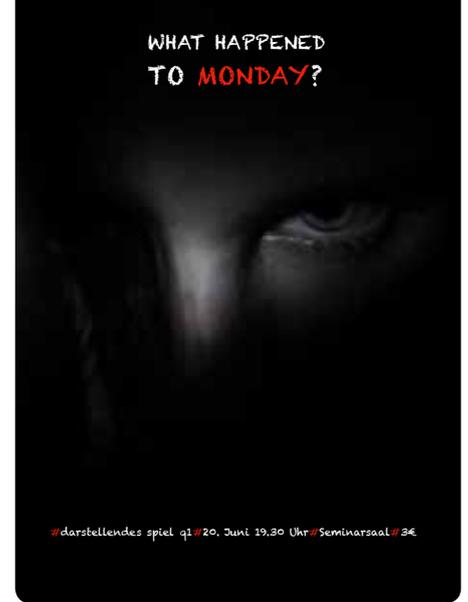
Der Science-Fiction-Thriller von Tommy Wirkola, der im Oktober 2017 in die deutschen Kinos kam, handelt im Jahr 2043. Wegen der Überbevölkerung der Welt herrscht eine strikte Ein-Kind-Politik, für deren Überwachung die Kinderzuteilungsbehörde (Child Allocation Bureau, CAB) zuständig ist. Bei Mehrlingsgeburten sollen die überzähligen Kinder in einen Kryo-Schlaf versetzt werden. Zur Kontrolle tragen alle Bürger ein elektronisches Armband. In dieser Welt bringt Karen Settman Siebenlinge zur Welt. Da die Mutter bei der Geburt stirbt und kein Vater zu finden ist, versteckt Großvater Terrence die Siebenlinge, die er nach den Wochentagen Monday, Tuesday, Wednesday, Thursday, Friday, Saturday und Sunday nennt, in einer Wohnung. Erst als die Mädchen zur Schule gehen, dürfen sie raus, aber jedes nur an dem Wochentag, der seinem Vornamen entspricht. Sie teilen sich eine Identität mit dem Namen ihrer Mutter und müssen sich immer absprechen, damit das Geheimnis gewahrt bleibt.

Nach 30 Jahren leben die Siebenlinge weiterhin mit der geteilten Identität Karen Settman, obwohl sie in Wirklichkeit unterschiedliche Persönlichkeiten haben. Karen Settman arbeitet bei einer Bank. Eines Tages kommt Monday nicht nach Hause.

Die Schwestern finden heraus, dass Monday gemeinsame Sache mit dem CAB gemacht hat, da sie aufgrund

der Beziehung zu Adrian, einem CAB-Kontrollposten, die Kontrolle verloren hat. Im Gefecht mit CAB-Mitarbeitern verlieren fünf Schwestern ihr Leben. Zuletzt auch die schwangere Monday. Jedoch decken die Schwestern auf, dass überzählige Kinder nicht in den Kryo-Schlaf versetzt werden, sondern getötet werden. Als die Wahrheit ans Licht kommt erhält die CAB-Chefin die Todesstrafe und die Ein-Kind-Politik wird beendet. Tuesday und Thursday, die sich nun Terry und Karen nennen, beobachten mit Adrian, wie seine und Mondays Zwillinge in einem künstlichen Mutterleib heranwachsen.

Diese ziemlich verwirrende und vor allem blutrünstige Geschichte wurde vom DSP der Q1 überaus spannend und interessant inszeniert. bg



Träum süß!

Schülerinnen und Schüler des Kurses Darstellendes Spiel Q2 schrieben ein eigenes Stück und brachten es gekonnt auf die Bühne.

Im Stück haben sie unterschiedliche Träume, Wünsche und Vorstellungen von Jugendlichen zusammengetragen, formuliert und in Szene gesetzt. Dabei kamen unterschiedliche ästhetische Elemente zum Tragen wie z.B. Musik, Gesang, Tanz, Pantomime und natürlich Schauspiel.

Mitwirkende kamen auch aus dem Musikkurs der Q1. Eingeleitet wurde der Theaterabend durch Musicalstücke wie „Little Shop of Horrors“ aus „Der kleine Horrorladen“, „Time Warp“ aus der „Rocky Horror Picture Show“ und „Let the sunshine in“ aus „Hair“. Zudem auch die Fuge der Geographie, ein Stück für vierstimmigen Sprechchor. Eine tolle Leistung der Kreativkurse, die das Publikum begeisterte. bg



Die Musik zum Sommer

Mit einem bunten Konzert verabschiedete sich das Youth Wind Orchestra Bremen von seinen Fans. Mit Stücken aus den Musicals Mary Poppins und König der Löwen sowie aus dem oscar-prämierten Film La La Land begeisterte das Orchester seine Zuhörer. Ein Orchestermitglied und Schüler der Q1 hatte dieses Konzert im Rahmen seiner Projektarbeit organisiert. Die gut besuchte Aufführung fand zum ersten – aber vielleicht nicht zum letzten Mal – in der Melanchton-Gemeinde statt. Wir freuen uns auf weitere Darbietungen unseres Schulorchesters. bg



Schach auf dem Marktplatz

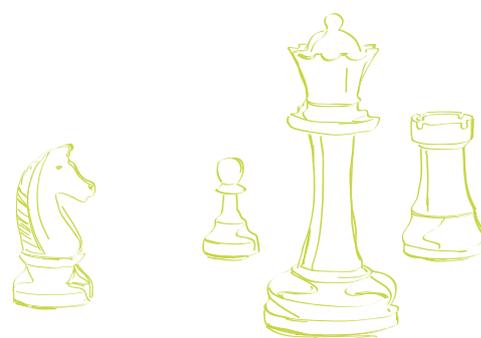


Am 20. Juni 2019 habe ich mich mit meiner Klasse 4c aus Habenhausen auf den Weg in die Innenstadt gemacht. Unser Ziel: ein großes Schachevent auf dem Marktplatz. Knapp 1000 Bremer Grundschul Kinder haben sich dort getroffen, um ein großes Schachturnier auszutragen. Das Schachturnier bildete den Abschluss des Pilotprojektes „Schach macht schlau!“. Dieses Projekt des Vereins „Das erste Buch e.V.“ mit Unterstützung der Bildungsbehörde und weiteren finanziellen Unterstützern startete zu Beginn des Schuljahres 2018/ 2019 erstmals und wurde in knapp 70 Grundschulklassen in Bremen durchgeführt. Unsere Klasse wurde dabei mit Schachbrettern und Schachfiguren für jeweils zwei Kinder, einem großen Demo-Schachbrett für die Klasse, einem extra für Kinder konzipierten Arbeitsheft für jedes Kind und einem auf das Arbeitsheft abgestimmten Computerprogramm für Kinder „Fritz und Fertig“ ausgestattet. Bedingung für diese großzügige Ausstattung war allerdings, eine verpflichtende Unterrichtsstunde in der Woche Schach zu

spielen, Schach also aktiv in den Unterricht einzubauen. Nach knapp einem Schuljahr Training nahmen wir also an dem Abschlusstur-



nier teil und die Kulisse auf dem Marktplatz war einfach einzigartig. Der ganze Marktplatz war mit Tischen und Bänken versehen und knapp 500 Schachbretter samt Figuren fanden auf den Tischen ihren Platz. Auch die Kinder meiner Klasse waren von der Atmosphäre sehr beeindruckt und auch etwas aufgeregt. Sie mussten gegen unbekannte Kinder spielen. Für den einen oder anderen eine Herausforderung. Jedes Kind spielte



vier Spiele, die zeitlich begrenzt waren. Die teilnehmenden Klassen waren dabei den vier Stadtmusikanten zugeordnet und sammelten so Punkte. Die 4c sammelte für die Mannschaft des Hahns. War eine Partie beendet, wurde die Schachsituation noch einmal von erfahrenen Schachspielern begutachtet und dann Punkte verteilt in Form von Nüssen. Für einen Sieg gab es dann eine große Walnuss, für ein Remis gab

es eine kleinere Haselnuss und bei einer Niederlage ging man eben leer aus. Die erhaltenen Nüsse wurden in ein großes Gefäß vor der Bürgerschaft gebracht. Am Ende gewann das Tier bzw. die Mannschaft, welche die höchste Säule

aus den Nüssen hatte. Das Hahnteam hatte am Ende die höchste Säule und wir durften uns mit als Sieger fühlen. Die 4c trug zu diesem Ergebnis mit 60 Wal- bzw. Haselnüssen bei. Zufrieden und mit neuen Erfahrungen im Gepäck, machten wir uns nach knapp zwei Stunden wieder auf die Rückfahrt zur Schule. Fortsetzung folgt ...

Tobias Westphal



Mein Name ist Hannah Post und ich habe vor gar nicht allzu langer Zeit die FEBB mit dem Abitur verlassen. 2016, nach 13 Jahren an der FEBB, habe ich endlich mein Abiturzeugnis in den Händen gehalten. Der Moment ging vorüber und dageblieben ist nur eine Frage: Ja gut, und was jetzt?

13 Jahre sind eine lange Zeit und ich habe viel in dieser Zeit gelernt. Aber bei der Beantwortung dieser Frage konnte mir niemand so wirklich helfen. Natürlich gab es Anlässe, sich mit dem Thema zu beschäftigen. So wie zum Beispiel beim Schülerpraktikum. Was ich allerdings danach wusste war, dass ich nicht unbedingt Straßen vermessen oder Produktionsmaschinen instand halten wollte. Die nächste Idee war dann ein Auslandsjahr zu machen. Aber wie genau? Freiwilligendienst, Au-Pair, Work and Travel, ... Schließlich wurde es eine Mischung aus abgesagtem Freiwilligendienst, abgebrochenem Au-Pair und zwei Monaten arbeiten in einem kleinen abgelegenen Hostel in Nordirland. Umringt von Schafen und kleinen Lämmchen und der Natur glaubte ich mir dann sicher zu sein, wo mich mein Weg hinführen sollte: Tiermedizin. Gesagt getan. Zurück zuhause wurde die Bewerbung fertig gemacht und abgeschickt. Schon kurz darauf kam sogar die Zusage. Und dann fing das Gedankenkarussell wieder an sich zu drehen. Bin ich mir sicher? Ist das wirklich das, was ich machen möchte? Möchte ich dafür 400 km weit wegziehen? Schließlich wurde ich davon überwältigt und habe den Platz abgelehnt.

Zurück am Anfang, verlängerte sich die Liste der Dinge, die ich ausschließlich konnte, immer weiter. Die Liste der Dinge, die ich machen wollte, war allerdings wieder leer. Auch wenn ich mir zu dem Zeitpunkt sicher war, dass ich nicht unbedingt etwas mit Tieren machen wollte, war ich dennoch der Meinung mich für Biologie, Natur und

Es geht nicht immer nur geradeaus...

Nachhaltigkeit zu interessieren. Verbindet man diese Aspekte, so landet man plötzlich in Nordrhein-Westfalen an einer kleinen internationalen Hochschule und studiert Sustainable Agriculture. Das erste Semester war abgeschlossen und die ersten drei Wochen des obligatorischen Praktikums absolviert, als ich merkte, dass auch das nicht das Richtige für mich ist. Bei einigen Punkten war ich mir jetzt aber endlich sicher: Ich möchte studieren, ich brauche einen Praxisbezug und ich möchte zurück nach Bremen.



Jetzt habe ich das zweite Semester des dualen Studiengangs Betriebswirtschaft

Gelernt habe ich seit der Schule vor allem eins: Es geht nicht immer nur geradeaus und man nimmt vielleicht auch mal eine Abzweigung, bei der man sich im Nachhinein denkt, dass man sich die Strecke hätte sparen können, aber irgendwie kommt man doch voran.

Und manchmal führt einen der Weg auch zurück an die FEBB. Wie im Juni, zum Musizieren mit einigen anderen ehemaligen Mitgliedern des Schulorchesters. Bei über 30 Grad draußen hat man sich den Wunsch nach einer Abkühlung im Werdersee gleich wieder aus dem Kopf geschlagen, als unter der Leitung von Jörn, wie wir ihn jetzt nennen dürfen, zum Wochenende die altbekannten Stücke ausgepackt wurden. Viele hatten ihre Instrumente seit einigen Jahren schon nicht mehr in den Händen. Umso erstaunlicher ist es, wie viel man dann doch noch kann. Das Ergebnis, ein kleines Werkstattkonzert für Familien, Freunde und Interessierte, konnte sich also auch wirklich hören lassen. Während des Wochenendes haben wir neben den Proben und dem Konzert ein gemütliches Beisammensein genossen, was durch abendliches Grillen und einen Restaurantbesuch gekrönt wurde. Alles in allem hat es riesigen Spaß gemacht, altbekannte Gesichter wieder zu sehen und zu hören, wie sich das Orchester im Laufe der Jahre entwickelt hat. Ich hoffe sehr, dass es nicht bei einem Ehemaligen-Orchestertreffen bleibt!



an der Hochschule Bremen abgeschlossen und bin in meiner zweiten Praxisphase im Unternehmen.

Klein, fein und absolut hörensenswert – das Werkstattkonzert der Ehemaligen Orchestermitglieder



Mein Name ist **HENRI UHLIG** und ich darf ab diesem Schuljahr zusätzlich zu meiner Aufgabe als Klassenlehrer der HSE5 (der besten Klasse der Schule :-)) als stellvertretender Abteilungsleiter in Habenhausen arbeiten. Auf diese Aufgabe freue ich mich sehr, da ich es z.B. liebe, Pläne auszutüfteln bis es für alle einigermaßen passt. Meinen Job als Betriebsratsmitglied beende ich zeitgleich, auch wenn ich gerne auf die letzten fünf Jahre gemeinsamer Zusammenarbeit zurückblicke. Aber ich wäre für beide Aufgaben gleichzeitig innerlich zu sehr hin und her gerissen. Natürlich wird es nicht leicht in die Fußstapfen meines Vorgängers zu treten, aber ich gebe mein Bestes, mit Gottes Hilfe.



Salut à tous! Mein Name ist **ELISABETH SANDER** und es ist mittlerweile 23 Jahre her, als ich mich zum ersten Mal als „neue“ Lehrerin an der FEBB vorstellte. Meine drei Kinder (18, 20, 28) haben inzwischen die FEBB durchlaufen und sind erwachsen. Seit dem 01.08.2019 bin ich nun offiziell im Amt der Didaktischen Leitung und freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, Schule gemeinsam zu gestalten.

Bereits vor einem Jahr stellte ich mich in der FEBBFamily als neue Didaktische Leitung und Lehrerin für Deutsch und BU an der WSH vor. Seitdem hat sich einiges verändert. Die Aufgabe der Didaktischen Leitung sowie meine Klassenleitung in der Oberschule liegen bereits hinter mir, da ich seit März die neue Abteilungsleiterin des Gymnasiums (Sek. 1) bin. Mein Schwerpunkt hat sich zwar verändert, aber geblieben ist meine Freude, Schülerinnen und Schüler beim Heranwachsen zu begleiten. Dabei ist es mir ein besonderes Anliegen, ihnen einen kompetenten Umgang mit Fachwissen beizubringen sowie ihre Persönlichkeit zu stärken. Meinem Verständnis nach liegt die Wurzel unserer Identität nicht vorrangig in unserem Tun oder in dem, was wir besitzen, sondern in unserem von Gott geschaffenen Sein.



Dieses Sein zu entdecken, anzunehmen und fortwährend zu entfalten, bildet den Kern meines pädagogischen Denkens und Handelns. Gemeinsam mit dem Kollegium und Ihnen möchte ich daher zu einem tragfähigen Fundament unserer Schülerinnen und Schüler beitragen. Ein Fundament, das einerseits die Erfüllung des schulischen und gesellschaftlichen Leistungsanspruchs ermöglicht, andererseits auch in Krisen und Umbrüchen trägt. Für mich persönlich bildet dieses Fundament mein Glaube an Gott, unseren Vater, und an seinen Sohn, Jesus Christus. Ich freue mich darauf, meine bisherigen Erfahrungen, u.a. als Oberstufenleitung an der Christlichen Schule Nordheide, stärker in die pädagogische Arbeit und in die weitere Ausgestaltung des Gymnasiums als Abteilungsleiterin und Klassenleitung der 5a (gemeinsam mit Frau Dr. Stachelscheid) einzubringen.
EVA MÜLLER

Neues Schuljahr – Neue Perspektive



Das Schuljahr ist gestartet und wir heißen unsere Bundesfreiwilligendienstleistenden herzlich willkommen. An der FEBB erwartet die „Bufdis“ ein spannendes und aufregendes Jahr, in dem sie Schule statt aus der Schülerperspektive von der anderen Seite kennenlernen dürfen. Die meisten nutzen dieses Jahr zur beruflichen Orientierung und überlegen, ob z.B. ein Lehramtsstudium in Frage kommt. Wir freuen uns jedes Jahr über die neuen Bufdis, die an allen unseren Standorten in Habenhausen und der Vahr eingesetzt sind.

Mit den Seminaren, die zum Bundesfreiwilligendienst gehören, hat das Schuljahr für unseren neuen Jahrgang bereits eine Woche vor dem Unterrichtsstart begonnen. Das junge Team hat sich auch in den gemeinsamen Aktionen, z.B. im Kletterwald, besser kennengelernt. Dieses Training gilt es nun direkt weiterzuführen und viele neue Schüler und Schülerinnen, Namen und Gesichter zu lernen und schnell in die neuen Aufgaben hineinzufinden.

Kim Mack

„Sag zum Abschied leise Servus...“

Am 27. Juni war es endlich soweit. Unsere Abiturienten konnten nach zwölf Schuljahren und einer erfolgreichen Prüfung ihre Abiturzeugnisse in Empfang nehmen.

In gewohnter Tradition fand die Zeugnisvergabe im Rahmen des festlichen Abiballs im Maritim mit annähernd 500 Gästen statt.

Wir gratulieren allen zum bestandenen Abitur und hoffen, dass Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, nicht

nur durch das erworbene Fachwissen, sondern durch Bildung im umfassenden Sinn und durch unsere besondere Prägung als evangelische Bekenntnisschule gut vorbereitet sind, selbstverantwortlich und zuversichtlich nächste Schritte zu gehen. Ob ein freiwilliges soziales Jahr, ein Auslandsstrip, eine Ausbildung, ein Studium oder ...: wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Gottes Segen auf Ihren Wegen.

Karsten Klemm (Abtlg.-Lt. Sek. II)



Marielle Albig
Ammely Aumüller
Jelte Bäker
Alina Bartels
Sina Bartsch
Charlotte Becker
Hester de Beer
Sarah Beer
Pia Blell
Antonia Bothe
Sonia Breen
Louisa Busse
Thorben Dieck
Jonas Dierks
Timon Domnik
Marvin Dorsch
Ronja Engelhardt
Paula Fischer
Vanessa Flegel

Paula Frömming
Micha Görler
Maurice Harth
Paul Haugke
Ben-Raphael Heidemann
Noah Heinzl
Christoph Helmers
Richard Hildebrandt
Maximilian Horvat
Maja Hunfeld
Lea-Alisa Igersky
Chantal Jacobs
Florentine Joachim
Lars Keffel
Hendrik Kipp
Hannah Köß
Karin Kovsar
Cedric Kujawa
Tim-Niklas Lampe

Felix Lauterbach
Timo Leib
Laura Mainzer
Christian Meyer
Merit Mikhail
Cedric Mittelstorb
Stefanie Monien
Clemens Müller
Lukas Neuwirth
Gina Niemeier
Rebecca Niemeier
Eike Notzon
Jan-Christian Oleskow
Charleen Ott
Saskia Otten
Josepha-Pauline Plicht
Nick Puppe
Jacqueline Rausch
Moritz Reipschläger

Lena Riekers
Jessica Rudi
Sophie Sander
Riccardo Scategna
Lucia Scheffner
David Schmitz
Saskia Schönfeld
Philipp Schwebke
Felix Seiffert
Thorin Sieger
Julian Sikora
Marle Stelljes
Vivien Stöver
Henrick Struckmeier
Niklas Stürtz
Johann Tekly
Lovedeep Thind
Rajeetha Thiruchalvam
Vanessa Tusch Gavilan

Torben van Vliet
Jan Volkmann
David Voß
Nik Vosteen
Nils Waldow
Jason Wiedmann
Silas Wilken
Alina Wilkens
Alexander Windler
Vanessa Windler
Lina Winter
Lennart Witte
Anna-Lena Wittwer
Rita Wolf
Rahel Wolff

Die letzte Abschlussfeier der IHR im Atlantic Hotel

Eine erfolgreiche Schulform wird abgelöst

Im Jahr 2004 startete die Integrierte Haupt- und Realschule (IHR) mit zwei fünften Klassen an unserer Schule. Der zehnte Jahrgang der IHR hat in diesem Sommer seinen Abschluss erlangt und wird im nächsten Jahr von unserer Oberschule abgelöst. Auf der Abschlussfeier im Hotel Atlantic Bremen wurden unsere Absolventinnen und Absolventen gebührend geehrt und es wurde wieder festlich und fröhlich gefeiert.

Der schulische Erfolg dieses Jahrgangs kann sich sehen lassen. Von 49 Schülerinnen und Schülern haben 43 ihren Mittleren Schulabschluss geschafft, davon 31 mit der Berechtigung zum Besuch der Gymnasialen Oberstufe. Fünf haben erfolgreich ihre Berufsbildungsreife abgelegt. Wir wünschen allen Absolventinnen und Absolventen einen erfolgreichen Start in ihre beruflichen Ausbildungen oder ihre weitere schulische Laufbahn.

Jörn Relitz

Das sind unsere Absolventinnen und Absolventen der Klassen 10d und 10e:

Brooklyn Asibey
 Jette Bartsch
 Paul Benzel
 Linda Brinkmeier
 Philipp Burkhardt
 Emmanuel-Uchenna Chukwu
 Celina Cobovic
 Lara Dankyi
 Noah Dreßen
 Marvin Dunse
 Anastasia Fedorov
 Sarah Fröhlich
 Fabien Hamen
 Anna-Lena Hamm
 Jannik Hugo
 Nina Hundsdörfer
 Denise Husser
 Joel Ince
 Malin-Kaya Jacobs
 Lina Jeschke
 Yannik Koconrek
 Vera Konoplew
 Jennifer Kröncke
 Angelina Krone
 Calvin Liu
 Mia-Jolien Logemann
 Hoang Nguyen
 Duncan-Jeremias Nowotka
 Joshua Olabisi
 Noah Olabisi
 Reynald Oleskow
 Josephine Otoko
 Jan Pfeil
 Marie Plöger
 Marcel Rabe
 Thore Roggenkamp
 Mona Sattler
 Stefan Savitskiy
 Maria Spies
 Nico Stolper
 Philipp Sukjaidee
 Merret Tjaden
 Sascha Weber
 Jan Wiborg
 Alexander Wieding
 Kjell Windheuser
 Mathis Witte
 Lina Wunderlich
 Juliana Zschammer



Sponsorenlauf zugunsten unserer Partnerschule in Peru

Am 26. September ist es wieder soweit: Die Schüler der FEBB werden sich wieder für ihre Partnerschule in Peru engagieren und um den Werdersee laufen, radeln oder skaten – das ist der Sponsorenlauf für Peru.



EINIGE INFOS ZUM SPONSORENLAUF:

Die FEBB ist seit 1997 Partnerschule der christlichen Schule Antioquia in Huariaca, Peru. Seitdem veranstaltet die Schule alle zwei Jahre einen Sponsorenlauf zugunsten der Partnerschule in Huariaca. Die Schüler versuchen im Vorfeld möglichst viele Spender zu gewinnen, die sie mit einem selbst gewählten Betrag pro km unterstützen. Der Sponsor kann auch eine Obergrenze für den Gesamtbetrag festlegen. Die erbrachte km-Leistung wird dann mit dem zugesagten Betrag pro km multipliziert und so errechnet sich dann der Spendenbetrag des Sponsors. Mithilfe des Sponsorengeldes kann das Schulgeld ganz oder teilweise

für Kinder armer Familien in dem Andendorf Huariaca übernommen werden. Der deutsche gemeinnützige Verein montaña de la esperanza (= Berg der Hoffnung), der mit der Schule in Peru zusammenarbeitet und Spenden für

diese sammelt, organisiert den Sponsorenlauf gemeinsam mit der FEBB. Ohne diese Unterstützung durch die FEBB könnte ein Großteil der Schüler diese Schule nicht besuchen und auch die Schule selbst könnte nicht bestehen, da sie als christliche Schule keine Unterstützung vom Staat erhält. Wir sind dankbar, dass es mithilfe der Sponsorenläufe möglich ist, den Kindern in Huariaca eine gute christliche Schulbildung zu ermöglichen und ihnen etwas von der Liebe Gottes zu den Menschen zu vermitteln. Sie dürfen erfahren, dass sie wertvolle und geachtete Persönlichkeiten sind.

EINIGE INFOS ZU DER PARTNERSCHULE IN PERU:

Die Partnerschule liegt in Huariaca, in den Zentralanden in Peru, 6 Stunden von der Hauptstadt Lima entfernt. Das Bergdorf gehört zu der viert-ärmsten Region Perus. Hier, auf 3000m Höhe, herrscht noch stets große Armut mit hoher Arbeitslosigkeit, und die Lebensbedingungen für die ansässigen Bauern sind hart.

Die christliche Schule Antioquia, die einen Kindergarten, eine Grundschule sowie eine Sekundarstufe bis zur 11. Klasse umfasst, hat insgesamt circa 300 Schüler und 20 Lehrer. Von Missionaren gegründet, ist ein zentrales Anliegen der Schule die Weitergabe des christlichen Glaubens und die Ausrichtung an christlichen Werten. So gibt es jeden Morgen eine Kurzandacht in den Klassen und einmal wöchentlich eine gemeinsame Andacht für alle Schüler. 2017 feierte die Schule ihr 50-jähriges Jubiläum.

Am 26.09., dem Tag des nächsten Sponsorenlaufes, hoffen und beten 307 Schüler in der christlichen Schule in Huariaca, dass ihre Partnerschüler in Bremen wieder ein tolles Sponsorenlaufergebnis erzielen werden. Mit großer Freude und Dankbarkeit über den unglaublich tollen Einsatz von Schülern, Sponsoren und Lehrern der FEBB sagt die Partnerschule Antioquia in Peru schon jetzt an alle: ¡Muchas gracias!

Stefanie Marzian



Passend zum Ambiente

– die FEBB zeigte sich sportlich bei der Obervielander Vielfalt

Bei strahlendem Sonnenschein fand das diesjährige Stadtteilfest mit Leistungsschau auf dem Gelände des Sportvereines TuSKomet Arsten statt. Sportlich präsentierte sich dabei auch die FEBB, die an ihrem Stand zwei Ruder-Ergometer zum Einsatz brachte. Andre Imlau, Fachbereichsleiter Sport und Sportlehrer Roland Flohr zeigten wie es geht. Dann konnten sich Interessierte selbst ans Rudern machen.

Dazu gab es selbstverständlich Informationen über die Schule, speziell auch zu Theorie und Praxis im Sportleistungskurs. Auch unsere musikalische Seite konnten wir präsentieren. Das Orchester spielte auf der Bühne auf. Wir sind dankbar, dass wir dieses Fest nutzen können, um den Stadtteil auf unsere Schule aufmerksam zu machen.

bg

Ehrenamtlich engagiert

Aaron Abraham und Leon Pietsch sind dabei

Man lernt nicht für die Schule, sondern fürs Leben. Wie oft mussten Schüler diesen Spruch wohl schon hören? Für Aaron und Leon hat er sich allerdings ganz praktisch bewahrheitet. Im 8. Schuljahr der Oberschule ist für alle Schüler



Leon

ein 30-stündiges soziales Engagement Pflicht. Die 30 Stunden kann man über das ganze Schuljahr verteilen und sich in unterschiedlichsten Einrichtungen einbringen: vom Kindergarten über Sportvereine bis zu Seniorenheimen. Und genau dahin zog es die beiden.

FEBB family hat die beiden interviewt, denn bei den 30 Stunden Pflicht blieb es nicht, sie setzten die Kür drauf.

FF: Als es um das Sozialpraktikum ging – hattet ihr da gleich Lust drauf oder dachtet ihr eher: Oh je, auch das noch?

Aaron + Leon: Wir hatten schon Lust drauf, denn es gehörte ja zum Unterricht dazu und war auf jeden Fall mal etwas anderes.

Wie kamt ihr darauf das Praktikum im Altersheim zu machen?

Aaron: Bei mir liegt das so zu sagen in der Familie. Meine Mutter ist Altenpflegerin und meine Oma auch. So dachte ich mir, dass das Spaß machen kann und ich hatte keine Berührungsängste.

Leon: Bei mir war ein Seniorenheim in der Nähe und ich dachte, dass ich mit alten Menschen gut zurecht komme und dass das Spaß machen könnte.

War es schwierig eine Einrichtung zu finden, die euch genommen hat?

Aaron: Bei mir war das natürlich gar kein Problem, obwohl wir ja noch recht jung sind (14 Jahre alt).

Leon: Ich wurde auch gleich gerne genommen in der Einrichtung.

Kanntet ihr jemanden der Bewohner?

Aaron + Leon: Nein, also da war niemand aus der Nachbarschaft oder Verwandtschaft.

Was macht ihr da genau?

Aaron + Leon: Wir beschäftigen uns mit den alten Menschen. Wir reden mit ihnen und vor allem hören wir ihnen zu. Wir trinken gemeinsam Kaffee, spielen auch mal ein Spiel und sind einfach persönlich für sie da. Das heißt, wir schauen die Person, die wir besuchen, auch wirklich an. Pflegerische Aufgaben haben wir nicht, das geht ohne Ausbildung nicht.

Was macht am meisten Spaß?

Aaron: Mir gefallen vor allem die spannenden Geschichten, die die alten Menschen erzählen.

Leon: Ich freue mich sehr über die Freude und die Dankbarkeit der Menschen und dass sie immer alle so freundlich zu mir sind.

Freuen sich die Bewohner auf euch?

Aaron: Auf jeden Fall. Ich muss zwar oft die gleichen Fragen beantworten und höre auch immer mal wieder die gleichen Geschichten, aber das macht mir nichts.

30 Stunden Pflicht waren euch ja nicht genug: Ihr habt einfach weiter gemacht. Warum?

Aaron: Mein Berufswunsch ist Notfallsanitäter und da ist ja auch der Umgang mit Menschen ganz wichtig. Das kann ich im Seniorenheim ganz toll üben.

Leon: Außerdem ist das natürlich auch für den Lebenslauf gut, denn soziales Engagement ist wichtig. Und es macht mir einfach auch Spaß.

Was würdet ihr im Bereich Altenarbeit ändern, wenn ihr könntet?

Aaron: Der Verdienst ist meiner Meinung nach zu gering. Ich finde es gut,

dass sich die Politik und die Gewerkschaften darum kümmern wollen. Im Heim, in dem ich war, gab es eine Gartenparzelle, die aber noch nicht so toll war. Das würde ich gerne besser machen, denn die alten Menschen lieben oft die Gartenarbeit und könnten in so einer Parzelle noch etwas tun. Das Essen fand ich auch nicht so optimal.

Leon: Bei mir war das Essen ganz ok. Ich würde noch mehr AGs anbieten (wie in der Schule), bei denen die Senioren sich einbringen können. Singen und Gymnastik gibt es schon, aber man könnte ja eine Theater-AG machen, Schach-AG oder eben, wie Aaron sagte, eine Garten-AG.

Was sagt deine Oma/dein Opa zu eurem Engagement?

Aaron: Meine Oma war total begeistert, sie arbeitet ja auch im Bereich Pflege und weiß darum wie sehr die Senioren das Engagement gerade von jungen Leuten schätzen.

Leon: Meine Oma, die schon etwas älter ist, findet es toll, dass ich das mache, obwohl sie selbst nie in ein Altersheim möchte. Die andere, jüngere Oma war eher skeptisch und verwundert, dass ich das mache.

Vielen Dank für das nette Gespräch. Ich finde euer Engagement ganz klasse und freue mich, dass ihr durch die Pflichtstunden in der Schule Freude am Ehrenamt gefunden habt und euch so engagiert einbringt.



Aaron

Aaron in seinem Element bei der Bremer Heimstiftung.

© Bremer Heimstiftung

Die Affen rasen durch den Wald...

Das Verkleidungsfest in der GSV stand in diesem Jahr unter dem Motto Dschungel. Da rasten nicht nur Affen durch die Turnhalle, sondern allerlei wildes Getier, fleischfressende Pflanzen und freche Früchtchen und natürlich auch Forscher und Abenteuerlustige. Bei so einer Dschungelexpedition muss man natürlich mutig sein. Zum Beispiel, wenn besonders garstige Spinnen einem irgendeine undefinierbare Dinge in den Mund stecken... oder wenn man mit verbundenen Augen Unbekanntes – vielleicht ja Ekliges – erfahren musste. Ein großer Spaß für alle Beteiligten. Auch für den bunten Vogel im Sekretariat. bg



Freie Evangelische Bekeennntisschule Bremen, Habenhausenerbrückenstr. 2, 28279 Bremen
 Entgelt bezahlt beim Postamt 33, 28357 Bremen
 Falls Empfänger verzogen, bitte nachsenden!
 Anschriftänderungskarte mit neuer Anschrift
 febb Freie Evangelische
 Bekeennntisschule Bremen

Falls unzustellbar: zurück.